

Jahresabschluss 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

in TEUR

	2019	2018	2017
Kennzahlen zur Vermögenssituation			
Quote Anlagevermögen			
Anlagevermögen	970.625	954.187	937.357
Gesamtvermögen	1.036.465 = 93,6 %	1.002.622 95,2 %	1.016.835 = 92,2 %
Investitionsdeckung			
Bruttoabschreibungen	42.816	41.678	40.714
Bruttoinvestitionen ¹ (ohne Finanzanlagen)	60.514 = 70,8 %	57.668 72,3 %	52.409 = 77,7 %
Kennzahlen zur Kapitalstruktur			
Eigenkapital ²	382.480	376.298	371.378
Gesamtkapital	1.036.465 = 36,9 %	1.002.622 37,5 %	1.016.835 = 36,5 %
Kennzahlen zur Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ³	33.949	46.214	30.088
Eigenkapital ²	382.480 = 8,9 %	376.298 12,3 %	371.378 = 8,1 %
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ³	33.949	46.214	30.088
Gesamtkapital	1.036.465 = 3,3 %	1.002.622 4,6 %	1.016.835 = 3,0 %

¹ Anlagenzugänge inklusive unentgeltlicher Übertragungen

² unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse und des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

³ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung

in TEUR

	2019	2018	2017
Kennzahlen zum Geschäftserfolg			
Umsatz je Mitarbeiter			
Umsatz	159.500	156.199	150.939
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	601	576	570
	= 265,39	= 271,18	= 264,81
Kennzahlen zur Liquidität			
Liquidität 1. Grades			
Flüssige Mittel	6	11	8
Konzernfinanzierung	415	372	24.059
Kurzfristiges Fremdkapital*	92.982	107.861	107.895
./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.473	-1.344	-3.056
	= 0,5 %	= 0,4 %	= 23,0 %
Liquidität 2. Grades			
Flüssige Mittel	6	11	8
Konzernfinanzierung	415	372	24.059
Kurzfristige Forderungen	47.461	47.355	54.302
Kurzfristiges Fremdkapital*	92.982	107.861	107.895
./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.473	-1.344	-3.056
	= 52,3 %	= 44,8 %	= 74,8 %
Liquidität 3. Grades			
Flüssige Mittel	6	11	8
Konzernfinanzierung	415	372	24.059
Kurzfristige Forderungen	47.461	47.355	54.302
Vorräte	440	387	352
Kurzfristiges Fremdkapital*	92.982	107.861	107.895
./ Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.473	-1.344	-3.056
	= 52,8 %	= 45,2 %	= 75,1 %

* ohne Rechnungsabgrenzungsposten

Plan – Ist 2019

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Planzahlen

		Plan 2019	Ist 2019
Umsatz	Mio. EUR	159,7	159,5
Betriebsergebnis	Mio. EUR	35,1	36,2
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	30,8	33,9
Investitionen gesamt (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	79,5	60,5
Wasserwerke-Finanzanteil	Mio. EUR	63,3	46,0
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m³	36,8	37,2
Wasserabsatz	Mio. m³	32,0	32,7

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2019	Seite	4
Lagebericht	Seite	7
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	28
Anhang	Seite	29
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	46

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2019

der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungs- und Beratungspflichten gegenüber der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Gesellschaftsvertrag uneingeschränkt wahrgenommen.

Er hat sich im Geschäftsjahr 2019 mittels regelmäßiger und umfassender Berichterstattung durch die Geschäftsführung über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH und deren Tochtergesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang hat er sich von der Geschäftsführung zu wesentlichen Geschäftsvorfällen berichten lassen, Berichte abgefordert und einschlägige Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen von der Geschäftsführung zu Einzelsachverhalten berichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben vier ordentliche und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats stattgefunden. Themenschwerpunkte waren:

1. Abschluss wichtiger Verträge: Konzessionsverträge, Konzessionsabgabenvertrag, Fernwasserliefervertrag etc.
2. Abschluss eines außergerichtlichen Vergleiches zur Prozesskostenerstattung zwischen UBS und der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH bzgl. rechtlicher Verfahren zu den CDOTransaktionen
3. Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen aus Geschäftsführerhaftung durch die Gesellschaft gegen den ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft, Herrn Klaus Heininger
4. Jahresabschluss zum 31.12.2018
5. Wirtschaftsplanung für 2020 sowie mittelfristige Wirtschaftsplanung für 2021 - 2024
6. Änderungen der Preise und Anpassungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen zum 01.01.2020
7. Beteiligungsmanagement und Risikomanagement
8. Geschäftsführerangelegenheiten der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH sowie deren Tochtergesellschaften
9. Vorbereitung und Start einer langfristigen Ausschreibung von gebündelten Klärschlamm-mengen in einer Mono-verbrennungsanlage und
10. wesentliche Investitionsvorhaben.

Darüber hinaus bestehen ein Präsidial- und Beteiligungsausschuss und ein Finanz- und Bauausschuss des Aufsichtsrats. Der Präsidial- und Beteiligungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2019 zu vier Sitzungen und der Finanz- und Bauausschuss zu drei Sitzungen zusammen, um die zugewiesene Themen für den Aufsichtsrat vorzubereiten.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2019 folgende personelle Veränderungen:

Mit Datum vom 24.01.2019 wurde Jeanine Höse durch den Gesellschafter ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) in den Aufsichtsrat der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH entsandt.

Als Ergebnis der Arbeitnehmervertreterwahl endete zum 30.09.2019 das Mandat von Jürgen Mehnert und Norman Friske nahm als gewählter Arbeitnehmervertreter seine Arbeit im Aufsichtsrat zum 01.10.2019 auf.

Im Nachgang der im Jahr 2019 erfolgten Leipziger Stadtratswahlen fand zudem ein Wechsel auf Seiten der Anteilseignervertreter statt. Folgende Aufsichtsräte sind zum 30.09.2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

- | | | |
|---------------------|------------------|-----------------------|
| - Wolfgang Denecke | - Achim Haas | - Andreas Habicht |
| - Dr. Nicole Lakowa | - Volkmar Müller | - Christopher Zenker. |

Folgende Anteilseignervertreter wurden zum 01.10.2019 in den Aufsichtsrat neu entsandt:

- | | | |
|----------------------|-------------------|----------------|
| - Dr. Adam Bednarsky | - Sylvia Deubel | - Falk Dossin |
| - Jörg Kühne | - Andrea Niermann | - Bert Sander. |

Die Stadt Leipzig hat Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen und den Public Corporate Governance Kodex für Beteiligungsunternehmen des Bundes sowie nach den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetages entwickelt. Diese wurden mit Ratsbeschluss RBV-1843/13 vom 11.12.2013 im „Leipziger Corporate Governance Kodex“ (LCGK) niedergelegt.

Den sich aus dem Beschluss der Gesellschafter der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH ergebenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen des LCGK vom 17.02.2014 wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig geprüft. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG. Im Ergebnis der Prüfungen wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Nachfragen beantwortet. Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2019 sowie des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine ausdrückliche Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Leipzig, 25.05.2020

Heiko Rosenthal
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,6 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,4 % an den Wasserwerken beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 699.800 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von circa 667.500 Einwohnern.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2019 insgesamt fünf Sitzungen absolviert.

1.2 Ziele und Strategien

Aufgabe der Wasserwerke ist es, Leipzig und das Leipziger Umland mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser umweltgerecht zu behandeln. Dabei stehen folgende Zieldimensionen besonders im Fokus:

- eine sichere Ver- und Entsorgung,
- eine starke Kundenorientierung und
- eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Um das Erreichen dieser Ziele nachhaltig sicherzustellen, haben die Wasserwerke das im Jahr 2014 implementierte Strategie- und Performanceprogramm in 2019 überprüft und weiterentwickelt. Im **Arbeitsprogramm 2025 – nachhaltig.vernetzt.digital** sind sechs zentrale Ziel- und Handlungsfelder definiert, in denen sich eine zukunftsichere Weiterentwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund der sich verändernden Herausforderungen aktiv gestaltet.

- **Infrastruktur:** Die dynamische Entwicklung der Region verbunden mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum und einer regen Bautätigkeit sowie die spürbaren Folgen des Klimawandels, die sich unter anderem in zunehmenden Starkregenereignissen und den extrem trockenen Sommern in den letzten beiden Jahren manifestiert haben, erfordert eine intelligente Anpassung der Infrastruktur, wobei die Wasserwerke gleichzeitig dem weiterhin bestehenden Sanierungsbedarf Rechnung tragen werden. Mit der Umsetzung der langfristigen Entwicklungskonzepte und deutlich steigenden Investitionsniveaus machen wir die wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen in Leipzig und Region fit für die Zukunft.
- **Service:** Den veränderten Kundenerwartungen und den Dienstleistungserwartungen unserer Aufgabenträger und Partner werden wir durch eine Ausweitung unserer digitalen Services und dem vermehrten Einsatz digitaler Zählertechnik sowie durch erweiterte Beratungsleistungen in den Themengebieten Starkregen- und Regenwassermanagement gerecht.

- **Prozesse:** Um die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch zukünftig zu angemessenen Preisen sicherstellen und die investiven Herausforderungen wirtschaftlich umsetzen zu können, arbeiten wir kontinuierlich an schlanken und effizienten Prozessen. In diesem Zusammenhang intensivieren wir die Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe weiter. Die Effizienzentwicklung überprüfen wir fortlaufend auf Basis transparenter Kennzahlen und umfassender Benchmarkingaktivitäten und passen diese bei Bedarf an.
- **Ressourcenschutz:** Der nachhaltige und aktive Schutz der Trinkwasserressourcen, von Umwelt und Gewässern ist für die Sicherung der Ver- und Entsorgungsaufgabe eine wesentliche Kernkomponente. Mit der ökologischen Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete setzen die Wasserwerke Maßstäbe in der Branche. Den Ansatz führen wir weiter und intensivieren ihn womöglich. Die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur sind ein wichtiger Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte im Einzugsgebiet. Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils aus erneuerbaren Energien leisten wir einen erheblichen Anteil zum Umwelt- und Klimaschutz in Leipzig und der Region.
- **Digitalisierung:** Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung sind für die kommunale Ver- und Entsorgungswirtschaft erhebliche Chancen und Potenziale verbunden, die wir konsequent nutzen wollen. Durch die gezielte Weiterentwicklung der IT-, Steuerungs- und Datenmanagementsysteme schaffen wir die Voraussetzungen für einen optimierten Anlagenbetrieb, ein verbessertes Management der Infrastruktur und weitergehende Serviceleistungen. Durch die Vernetzung mit anderen Akteuren im kommunalen Umfeld leisten die Wasserwerke zudem einen Beitrag zur Entwicklung einer smarten Stadt und Region.
- **Mitarbeiter:** Die Herausforderungen sind nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern zu leisten. Schwerpunkte der Unternehmensstrategie sind daher Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Arbeitgeberattraktivität sowie die Einführung von neuen, agilen Arbeitsmethoden. Mit einem langfristigen Personal- und Ausbildungskonzept gestalten wir den demographischen Wandel aktiv.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke befinden sich seit vielen Jahren in einem regen fachlichen Austausch mit Hochschulen, Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen (Universität Leipzig, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellungen sind dabei ein Wissenstransfer aus der Praxis in die Forschung und auch umgekehrt sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Im Jahr 2019 beteiligten sich die Wasserwerke an nachfolgenden Projekten, um Erkenntnisse für eine bessere Infrastruktur zu gewinnen sowie die Energiepotenziale im Unternehmen effektiv zu nutzen und damit die ansteigenden Energiepreise zu kompensieren.

Projekt Starkregen: Im Rahmen der kommunalen Gemeinschaftsaufgabe „Risikomanagement Starkregen“ haben die Wasserwerke im Jahr 2019 die Rolle des Projektsteuerers in dem gemeinsam mit der Stadt Leipzig initiierten „Projekt Starkregen“ weitergeführt und das Teilprojekt „Überflutungsgefährdung“ bearbeitet. Das Institut für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft GmbH (IWS) an der HTWK Leipzig unterstützte dabei die Projektbearbeitung inhaltlich. Zusätzliche fachliche Aspekte werden durch die bestehende Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur – BDZ e. V. (BDZ) in das Projekt integriert. Das in Leipzig ansässige BDZ wurde im Jahr 2018 durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) zum „Kompetenzzentrum Hochwassereignisvorsorge Sachsen“ berufen und widmet sich dabei auch dem Teilaspekt Starkregen.

Forschungsvorhaben zur Thematik Blau-Grüne Quartiersentwicklung in Leipzig: Die städtebaulichen Entwicklungen sind in vielen Kommunen durch eine immer stärkere Verdichtung und einer damit einhergehenden Konkurrenz der Flächennutzung geprägt. Neuartige Lösungsansätze orientieren daher auf eine multifunktionale Flächennutzung. Dabei erfüllen die vorhandenen Grün-, Bau- und Verkehrsflächen im städtischen Raum vielfältige, zum Teil völlig neuartige Funktionen im Sinne einer integrierten Blau-Grünen Systemarchitektur.

Die bestehenden Möglichkeiten des oben genannten Ansatzes sollen am Beispiel eines in der Stadt Leipzig geplanten neuen Innenstadtquartiers aufgezeigt und zum Teil auch praktisch erprobt werden. Im Fokus steht dabei die Etablierung eines möglichst abflusslosen, ressourceneffizienten und klimaresilienten Innenstadtquartiers. Das Design und die Erfahrungen mit der multifunktionalen Blau-Grünen Systemarchitektur bilden die Basis für die künftige Umsetzung von ressourceneffizienten Stadtquartieren auch in anderen Städten. Die Aktivitäten werden in zwei Forschungsvorhaben gebündelt. Projektpartner sind unter anderem das UFZ, Universität Leipzig, HTWK, Fraunhofer Gesellschaft, Stadtwerke Leipzig GmbH (Stadtwerke) sowie die Stadt Leipzig. Die Bearbeitung erfolgt über einen Zeitraum von circa 3,5 Jahren.

Forschungsvorhaben zur Thematik Wärmerückgewinnung aus Abwasser: In einem Gemeinschaftsprojekt der Wasserwerke und der Stadtwerke, wurden zwischen 2016 und 2019 die Potenziale und technischen Randbedingungen für die Wärmerückgewinnung aus Abwasser in Leipzig untersucht, um die Anteile alternativer Energien in der Wärmeversorgung zu erhöhen. Bisher konnte im Netz der Wasserwerke bereits der Bau einer Anlage zur Wärmerückgewinnung aus Abwasser im Ortsnetz von Schkeuditz realisiert werden. Mithilfe der während der Sensitivitätsanalyse ermittelten Einflussfaktoren konnten für die Stadt Leipzig Potenzialkarten aufgestellt werden, um so relevante Kanalabschnitte und angrenzende Flächen zur Wärmenutzung aus Abwasser ermitteln zu können. Dabei wurden verschiedene Hotspots mit optimalen Rahmenbedingungen identifiziert. Die Ergebnisse werden im Wärmeversorgungskonzept der Stadtwerke weiterverarbeitet und mit den Projektentwicklern diskutiert.

Parallel zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten ist die Information über Netze und Anlagen ein wichtiger Bestandteil der Kommunikationspolitik. Die Wasserwerke informieren die Bürger regelmäßig über ihr Kerngeschäft, die Trinkwassergewinnung und -verteilung sowie Abwasserableitung und -reinigung. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit Schulen, welche die Anlagen der Wasserwerke besichtigen oder das zielgruppenspezifische Informationsmaterial der Wasserwerke für den Unterricht nutzen. Darüber hinaus öffnen die Wasserwerke ihre Anlagen im Rahmen von Tagen der offenen Tür regelmäßig für interessierte Bürger.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von 1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen.

Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 vor allem vom Konsum: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6 % höher als im Vorjahr, die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,5 %.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen sind kräftig gestiegen: In Bauten wurden preisbereinigt 3,8 % mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die Ausrüstungsinvestitionen entwickelten sich dagegen weniger dynamisch und stiegen nur um 0,4 %. Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen insgesamt, zu denen neben den Bruttoanlageinvestitionen noch die Vorratsveränderungen (einschließlich des Nettozugangs an Wertsachen) zählen, gingen 2019 im Vorjahresvergleich um 1,7 % zurück.

Auf der Entstehungsseite des BIP war die wirtschaftliche Entwicklung 2019 zweigeteilt: Einerseits verzeichneten die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe überwiegend kräftige Zuwächse. Andererseits ist die Wirtschaftsleistung des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) eingebrochen. (Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind neben der Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur die demografische Entwicklung, der sich abzeichnende Klimawandel, Bearbeitung der komplexen Thematik Klärschlamm Entsorgung und die Diskussion über smarte Infrastrukturentwicklung im Spannungsfeld mit IT- und Informationssicherheit in der Wasserwirtschaft.

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet im Jahr 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2018 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 127 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 96,1 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2019 damit einem um 24 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Allerdings kann nach den letzten Jahren leichter Gebrauchssteigerungen in Folge von einem, unter Absatzgesichtspunkten, positiven Trend gesprochen werden.

Der steigende Durchschnittsgebrauch sowie die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes wirken sich auf die Absatzentwicklung aus. Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um circa 5.400 gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In den letzten beiden Sommern hat sich auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig, aufgrund der extremen Trockenheit, die Wasserabgabe tatsächlich ist. Steigende Absatzmengen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Wasserwerke haben im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter von 33,9 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse, hauptsächlich für die Kundengruppen „private Haushalte/Kleingewerbe“, haben sich weiterhin positiv entwickelt.

2.2.1 Ertragslage

Im Jahr 2019 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 33,9 Mio. EUR (Vj.: 46,2 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten im Jahr 2019 Umsatzerlöse von 159,5 Mio. EUR. Das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % (Vj.: 156,2 Mio. EUR). Dabei entfielen 77,5 Mio. EUR (48,6 %) auf die Sparte Trinkwasser und 81,6 Mio. EUR (51,2 %) auf die Sparte Abwasser. Die restlichen 0,4 Mio. EUR (0,2 %) entfallen auf Nebenleistungen und den ergebniswirksamen Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Aus der Zuführung zum Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte wurden Umsatzminderungen von 6,7 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, konnte ein Umsatzanstieg in der Hauptleistung von 1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte im Jahr 2019 mit 5,2 Mio. EUR positiv auf die Umsatzerlöse. Das entspricht dem geplanten Verbrauch der Rückstellung für Umsatzrisiken.

Ertragslage

	Ist 2019	Ist 2018	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut Mio. EUR	%
Umsatz gesamt	159,5	156,2	3,3	2,1
Umsatz Hauptleistung	159,1	155,0	4,1	2,6
Rückstellung Umsatzrisiko	-5,2	-2,2	-3,0	136,4
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	153,9	152,8	1,1	0,7

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 37,2 Mio. m³ leicht unter dem Vorjahreswert (Vj.: 37,5 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,7 Mio. m³ um 0,3 Mio. m³ über dem im Vorjahr (32,4 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 4,5 Mio. m³ (Vj.: 5,1 Mio. m³). Der Anstieg des Trinkwasserabsatzes hat sich nicht gleichermaßen auf die eingeleitete Abwassermenge ausgewirkt, da vermehrt Gießwasserzähler eingebaut werden und die eingeleitete Menge aus Baugrubenentwässerung gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 6,4 Mio. EUR auf 29,3 Mio. EUR gesunken. Im Wesentlichen ist dies auf die im Vorjahr (13,0 Mio. EUR) ertragswirksame Vereinnahmung der Verbindlichkeit Prozesskostenerstattung zurückzuführen. Im Jahr 2019 wurde die restliche Verbindlichkeit aus Prozesskostenerstattung von 3,3 Mio. EUR ertragswirksam vereinnahmt sowie weitere 3,8 Mio. EUR Prozesskostenrückerstattungen verbucht.

Der Materialaufwand liegt bei 46,1 Mio. EUR und damit erhöht zum Vorjahresniveau (Vj.: 45,3 Mio. EUR), unter anderem begründet durch höheren Instandhaltungs- und Reinigungsaufwand im Rohr- und Kanalnetz.

Mit dem Personalaufwand von 34,0 Mio. EUR (Vj.: 32,1 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen war dies durch planmäßige Tarifsteigerungen bedingt. Darüber hinaus wirkt die Umsetzung des Personalkonzeptes und die damit verbundene gestiegene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden (601) gegenüber dem Vorjahr (576).

Die Abschreibungen von 42,9 Mio. EUR (Vj.: 41,7 Mio. EUR) weichen um 1,2 Mio. EUR ab. Ein Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2018 um 5,9 Mio. EUR auf 30,1 Mio. EUR (Vj.: 24,2 Mio. EUR) gestiegen. Abweichend vom Vorjahr reicht der Landesdirektion Sachsen die bisherige Vorgehensweise zur Nachweisführung für die Befreiung von Abwasserabgabe nicht mehr aus. Vorsorglich wurde daher eine zusätzliche Rückstellung von 3,8 Mio. EUR für die Jahre 2017 bis 2019 gebildet. Um die Befreiung für 75 im Einzugsgebiet des Klärwerkes Rosental befindliche Einleitstellen zu erhalten, werden die Wasserwerke bis spätestens zum 30. Juni 2020 Unterlagen zur Verfügung stellen und damit den Antrag auf Befreiung stützen. Die Entscheidung der Landesdirektion Sachsen für die Erklärungsjahre 2017 bis 2019 wird im zweiten Halbjahr 2020 erwartet. Des Weiteren wurde im Jahr 2019 für erwartete Prozesskosten aufgrund der Klage gegen die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) auf Rückerstattung des Kaufpreises für die Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue Ostharz GmbH (FEO) eine Rückstellung von 1,6 Mio. EUR gebildet.

Das Finanzergebnis von -1,7 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: -1,7 Mio. EUR) nicht verändert.

2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Verbindlichkeit aus der Vorauszahlung auf zu erwartende Prozesskostenerstattungen besteht aufgrund der im Jahr 2019 ertragswirksamen Auflösung von 3,3 Mio. EUR nicht mehr.

Für das Geschäftsjahr 2019 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.070,5 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 1.045,1) einer Erhöhung um 2,4 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2019 wies 970,6 Mio. EUR aus. Das waren im Vergleich zum Vorjahr (954,2 Mio. EUR) rund 1,7 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt 60,5 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 310,9 Mio. EUR per 31. Dezember 2018 auf 339,1 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen führten zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 26,7 %.

Der durch den Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan 2019 beinhaltete 94,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen lediglich 80,0 Mio. EUR getätigt wurden.

Am 31. Dezember 2019 bestand eine Cash-Pool-Forderung in Höhe von 17,5 Mio. EUR gegen die LVV.

Damit war die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2019, unter teilweiser im ersten Quartal 2019 erfolgter Inanspruchnahme der vom Aufsichtsrat genehmigten befristeten Limiterhöhung für den Cash-Pool-Verfügungsrahmen, gewährleistet.

2.2.3 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen liegt einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 60,5 Mio. EUR (Vj.: 57,7 Mio. EUR) und damit 4,9 % höher als das Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 25,2 Mio. EUR (41,6 %) auf die Sparte Trinkwasser und 32,3 Mio. EUR (53,5 %) auf die Sparte Abwasser, 3,0 Mio. EUR (4,9 %) waren sonstige Investitionen. In die Werke wurden 5,5 Mio. EUR (9,1 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 49,9 Mio. EUR (82,5 %) und in die übrigen Bereiche 5,1 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen. Auch wenn die Bevölkerungsentwicklung in Leipzig nicht mehr mit der vor vier Jahren angenommenen Geschwindigkeit stattfinden wird, so werden die Herausforderungen für das Versorgungsunternehmen anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Dem Unternehmensbereich Netze ist in der täglichen Arbeit die notwendige Koordinierung der Erneuerungsvorhaben mit der Stadt- und Gewässerentwicklung wichtig. Generalentwässerungsplanungen sind ein Beispiel dafür. Mit der Arbeit am Wasserkonzept 2030 wird für den Großraum Leipzig künftig eine höhere Resilienz der Systeme erreicht. Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Sicherung der Wasserressourcen sowie eine überregional funktionierende Verteilung sind. Die wachsende Stadt erfordert darüber hinaus eine noch engere Koordination mit den Infrastrukturträgern im Versorgungsgebiet, insbesondere der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe). Im Geschäftsjahr 2019 investierten die Wasserwerke 49,9 Mio. EUR in das Trink- und Abwassernetz. Damit konnten circa 86 % der zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft werden. Zudem waren die Wasserwerke auch im Geschäftsjahr 2019 wieder Partner bei der Planung und Abwicklung koordinierter Bauprojekte mit den Kommunen sowie den Unternehmen der LVV, insbesondere den Verkehrsbetrieben. Das gemeinsame Bauen mit den Partnern unter Abschluss eines Koordinierungsvertrages, ermöglichte einige der Vorhaben der Netzerneuerung kostengünstiger zu realisieren.

Die folgenden Bauvorhaben wurden auf Grundlage erhöhter Medienpräsenz, größerer Wertumfänge und Zugehörigkeit zur Stadt Leipzig beziehungsweise zum ZV WALL im Geschäftsjahr 2019 von besonderer Bedeutung für die LWW. Hierbei wird nur ein Bruchteil der Maßnahmen erwähnt, welche der Funktionsfähigkeit des Gesamtnetzes zur Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit dienen.

Beispielsweise wurde bei der koordinierten Maßnahme in der Stadt Leipzig in der **Rolf-Axen-Straße** die komplette Auswechslung des Trinkwasserleitungsbestandes getätigt. Der Mischwasserkanal wurde erneuert und dabei der hydraulische und bauliche Handlungsbedarf umgesetzt. Es wurden außerdem anstelle der vorhandenen Mischwasserleitung Staukanäle errichtet, um den hydraulischen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Leipziger Süden wurden die koordinierten Baumaßnahmen am **Floßplatz** und in der **Körnerstraße** sowie am **Körnerplatz** durchgeführt. Das Vorhaben war planerisch mit der Rehabilitation der Trinkwasserleitung am Floßplatz verknüpft.

Im **Fliederweg** und in der Straße **Am Winkel in Markkleeberg** (Ortsteil Zöbiger) wurde die vorhandene Trinkwasserleitung ausgewechselt. Die Straßenoberflächen wurden in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Markkleeberg auf gesamter Breite durch die Wasserwerke neu hergestellt.

Die Trinkwasserleitung in der **Engelsdorfer Straße** in Leipzig wurde ausgewechselt. Alle Trinkwasserhausanschlüsse wurden in offener Bauweise umgebunden.

Im **Amselweg in Großpösna** (Auensiedlung) wurden die Trinkwasserversorgungsleitung ausgewechselt und die vorhandenen Hausanschlussleitungen umgebunden. Die Maßnahme wurde mit der Gemeinde Großpösna koordiniert.

Investitionen Werke: Von den 5,5 Mio. EUR an Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfielen rund 2,1 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 3,4 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Nach Abschluss der ersten Ausbauphase bezüglich der Fassungsanlagen Canitz und Thallwitz wurde mit dem zweiten Bauabschnitt die Erneuerung der Fassungsanlagen in Canitz begonnen. Dies war notwendig, um auch zukünftig die benötigten Rohwassermengen für die Wasserwerke Canitz und Thallwitz abzusichern.

Im Bereich der Rohwassergewinnung Naunhof wurde die Maßnahme zur Ertüchtigung der Fassungsanlagen am Standort des Wasserwerkes Naunhof 1 planungs- und genehmigungsseitig fortgeführt. Der Neubau von 31 Brunnen inklusive erforderlicher Rohwassersammelleitungen wird ab 2020 erfolgen. Analog dazu ist mittelfristig eine Ertüchtigung der Fassungsanlagen im Wasserwerk Naunhof 2 geplant. Diese beiden Vorhaben bilden die Voraussetzung für den Betrieb des geplanten neuen Wasserwerkes am Standort Naunhof. Das Vorhaben zur Errichtung des Wasserwerkes wurde in diesem Jahr planungstechnisch weiter fortgeführt und es wurde mit den Verhandlungen zum Erwerb der notwendigen Grundstücke begonnen.

Im Bereich der Kläranlagen bildete die Fortführung der Planungen zur Erweiterung des Klärwerkes Rosental den wesentlichen Schwerpunkt. Für die biologische und mechanische Reinigungsstufe konnten die Genehmigungsplanung und die begleitenden umweltrelevanten Fachgutachten abgeschlossen und diese zur Prüfung bei der zuständigen Behörde eingereicht und damit der Antrag zur Erteilung der wasserrechtlichen Genehmigung und Erlaubnis gestellt werden. Nach aktuellem Zeitplan wird nach Bestätigung der Vollständigkeit der Unterlagen mit dem Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung im zweiten Halbjahr 2020 gerechnet. Ausgehend davon sind der Baubeginn für 2022 und die Fertigstellung des Teilprojektes Biologie für 2025 geplant. Im Anschluss daran wird der Neubau der mechanischen Reinigungsstufe erfolgen. Im Bereich der Schlammbehandlung wurde, aufgrund von geänderten Umweltauflagen, mit dem Bau einer Gasreinigungs- und Gasverdichteranlage sowie dem Ersatz des Gastrockners begonnen. Weiterhin ist wegen des steigenden Gasanfalls die Erweiterung um ein fünftes Blockheizkraftwerk vorgesehen. Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme soll Anfang 2021 erfolgen. Die Kapazitätserweiterung des Klärwerkes Rosental ist die Voraussetzung, um dem Bevölkerungswachstum und dem Gewässerschutz in einer weiter wachsenden Stadt gerecht zu werden.

2.2.4 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2019 mit insgesamt 2,7 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service Leipzig GmbH (Bau und Service)

Die Bau und Service ist, zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Im Jahr 2019 steuerte die Bau und Service rund 747 Projekte der Wasserwerke mit einem Gesamtvolumen von circa 50,0 Mio. EUR. Zu den insgesamt 152 Mitarbeitern zählen auch 32 Ingenieure, 17 Meister und Poliere sowie Facharbeiter verschiedener Fachrichtungen.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 743 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Seit der Umstellung auf ökologischen Landbau 1992 wurden die vereinbarten Grenzwerte für die Stickstoffbelastung des Bodens jährlich unterschritten. Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2019, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 16 kg N pro Hektar ermittelt. Das Wassergut Canitz leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Tätigkeit der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Mit insgesamt 1.251.898 Badegästen (Vj.: 1.217.602) hatten die Sportbäder 2019 einen Besucherrekord seit der Gründung im Jahr 2004 erreicht. Einen entsprechenden Beitrag dazu lieferten die Besucherzahlen der Hallenbäder. Hier wurden im Jahr 2019 1.034.370 Besucher (Vj.: 952.774) gezählt. Insbesondere der wieder aufgenommene Betrieb der Schwimmhalle Mitte nach der Sanierung und Erweiterung in den Jahren 2017–2018 wirkte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv auf die Anzahl der Badegäste aus. In den Sommerbädern konnte wetterbedingt mit 217.528 Badegästen (Vj.: 264.828) das zweitbeste Ergebnis seit Gründung erzielt werden.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der Sportbäder waren die Vorbereitungen zum Neubau der Sportschwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz (Architekturwettbewerb, Entwurfsplanung, Fördermittelantrag) sowie die Erneuerung der Wasseraufbereitung und die Errichtung einer Rutsche für das Planschbecken im Schreiberbad. Außerdem erfolgte im Sportbad an der Elster die Erneuerung der Technik in den Duschen.

Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO)/mittelbar gehalten über GbR Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH, Halle (Saale) (FSA) und die Wasserwerke

Mit dem Eintritt der Rechtskraft des Revisionsurteils am 12. Dezember 2018 ist auch der Vermögenszuordnungsbescheid vom 25. Januar 2016 in dem vom Bundesverwaltungsgericht erkannten Umfang bestandskräftig geworden. Damit beträgt der mittelbare Anteil der Wasserwerke an der FEO statt 25,50 % noch 0,285 %. Auf die Klage gegen die BvS auf Rückerstattung des Kaufpreises wird im Abschnitt 3.2 eingegangen.

2.2.5 Leistungsindikatoren

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse von 159,5 Mio. EUR erwirtschaftet worden, die in Höhe von 159,7 Mio. EUR geplant waren. Veränderungen gegenüber den geplanten Erlösen aus Kundenabrechnung und weiteren Faktoren führten im Jahr 2019 zur Kostenüberdeckung. Diese erfordert gegenüber dem Plan eine notwendige Rückstellungsbildung für Umsatzrisiken für den späteren Ausgleich. Bleibt diese Rückstellungsbildung unberücksichtigt, übertraf der Umsatz aus der Kundenabrechnung aufgrund steigender Einwohnerzahlen und steigender Verbräuche pro Tag und Einwohner die Prognose von 152,5 Mio. EUR um 1,4 Mio. EUR. Gegenüber einer geplanten Trinkwassermenge von 32,0 Mio. m³ wurden 32,7 Mio. m³ abgesetzt.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von 33,9 Mio. EUR im Jahr 2019. Das angestrebte Ergebnis von 30,8 Mio. EUR konnte damit übertroffen werden. Im Wesentlichen konnte die Steigerung durch Erträge aus der Erstattung von Kosten im CDO-/ CDS-Prozess von 3,9 Mio. EUR erreicht werden.

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Der prognostizierte Wert von 79,5 Mio. EUR konnte im Wesentlichen aufgrund des verzögerten Genehmigungsverfahrens für die Ertüchtigung der Fassungsanlagen Naunhof 1 und der Verschiebung der Maßnahme Ausbau Kläranlage Dölzig nicht erreicht werden. Der Neubau der Mechanik im Klärwerk Rosental wurde gegenüber der Planung ebenfalls unterschritten, als Ergebnis einer besseren Ausschreibung der Maßnahme.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nicht finanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke im Jahr 2019 von Bedeutung:

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2019 wurden insgesamt circa 32,7 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2019). Davon entfielen circa 24,1 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,4 Mio. m³ auf Industrie und Gewerbe sowie 4,2 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 21 km auf 3.513 km erweitert. Der Zuwachs im Jahr 2019 resultiert im Wesentlichen aus circa 9 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2019: 1.088 km) und 12 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2019: 2.194 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2019: 231 km) gab es keinen Zuwachs.

Die im Jahr 2019 im Versorgungsgebiet angefallenen 646 Rohrschäden liegen unter dem Vorjahreswert (760). Von den Rohrschäden wurden 179 an Anschlussleitungen festgestellt, was einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr (154) entspricht. Im Gegensatz dazu liegt bei den 467 Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen die Schadensrate mit 139 Schäden unter der des Vorjahres (606). Die Wasserverluste lagen 2019 bei 10,6 % bezogen auf die bereitgestellte Trinkwassermenge, im Vergleich zu Wasserverlusten von 12,1 % im Vorjahr.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Die Wasserwerke versorgen circa 699.800 Einwohner in ihrem Geschäftsgebiet. Im Geschäftsjahr 2019 konnte das Beschwerdeaufkommen stabil gehalten werden. Insgesamt waren 480 Kunden oder Verbraucher mit den angebotenen Leistungen unzufrieden. Im Vorjahr hatten wir 478 Beschwerden zu verzeichnen.

Die positive Resonanz zur Nutzung des Kundenportals hält weiter an. Bis zum 31. Dezember 2019 haben sich circa 18.500 Kunden mit insgesamt 28.400 Vertragskonten angemeldet. Damit erfassen oder ändern bereits etwa 27 % aller Kunden ihre Stammdaten digital.

Im Jahr 2019 wurden vier öffentliche Trinkbrunnen in Betrieb genommen. Neben den zwei Standorten, die sich aus dem Bürgervotum in Leipzig (Katharinenstraße, Lindenauer Markt) ergaben, wurde auch erstmals gemeinsam mit der Stadt Leipzig bei der Sanierung des Karl-Heine-Platzes einen Brunnen installiert. Im Zuständigkeitsbereich des ZV WALL bietet sich in Markkleeberg am Kunstwinkel die Möglichkeit, Trinkwasser zu genießen. Dieses Angebot nutzen Bewohner und Gäste in unserem Versorgungsgebiet.

Das Programm „Installation von Trinkbrunnen in Schulen und öffentlichen Einrichtungen“ zur Förderung des gesunden Trinkens wurde im Jahr 2019 weiter ausgebaut. So wurden weitere zehn Brunnen installiert.

Personal: Am 31. Dezember 2019 arbeiteten 581 Beschäftigte zuzüglich 27 Auszubildender bei den Wasserwerken. Das sind 23 Beschäftigte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der Zuwachs resultiert planmäßig aus der Umsetzung des im Jahr 2018 fortgeschriebenen Personalkonzeptes des Unternehmens.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten beträgt 44,2 Jahre. Sie sind durchschnittlich 17,8 Jahre bei den Wasserwerken und ihren Vorgängerbetrieben beschäftigt. In die Ermittlung des Altersdurchschnitts sind die 27 Auszubildenden einbezogen, die im Unternehmen in neun Berufen ausgebildet werden. Es erlernen 17 von ihnen (63 %) gewerbliche Berufe und zehn junge Menschen (27 %) werden in kaufmännischen Berufen zum Facharbeiterabschluss (vier) beziehungsweise in einer Berufsakademie zum Abschluss als Bachelor (sechs) geführt. Sechs Auszubildende sowie ein Trainee beendeten im Jahr 2019 ihre Ausbildung in fünf verschiedenen Berufen. Zwei von ihnen konnten ihre Ausbildung erfolgreich vorzeitig beenden. Von den sieben ausgelernten Auszubildenden (einschließlich Trainee) konnten fünf sofort auf Planstellen eingesetzt werden. Zwei Auszubildende haben nach ihrer Ausbildung auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen bzw. haben kein Vertragsangebot angenommen.

Auch im Jahr 2019 wurde die Arbeit am **langfristigen Personal- und Nachfolgekonzept** zur planmäßigen Fortschreibung, Schärfung der Datengrundlagen und Ableitung der damit verbundenen kurz- und mittelfristigen personellen Aktivitäten fortgesetzt.

Um den abgeleiteten Anforderungen zu begegnen, wurde im Vorjahr zudem ein besonderes Augenmerk auf den Aufbau einer **profilstarken Arbeitgebermarke** gelegt. Die Arbeitgeberpositionierung wurde unter Beteiligung von eigenen Beschäftigten definiert und soll den Wasserwerken ermöglichen, die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen zu steigern. Im Rahmen der im Jahr 2019 begonnenen und andauernden Implementierung der neuen Arbeitgebermarke sollen aufmerksamkeitsstarke Recruiting-Instrumente und zielgruppenspezifische Recruiting-Kanäle die Mitarbeiter- und Auszubildendengewinnung langfristig absichern. Darüber hinaus soll eine attraktive Arbeitgebermarke zur Stärkung der Mitarbeiterbindung und -identifikation beitragen.

Zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen und zukunftsorientierten Ausbildung, mit dem Ziel, motivierte Auszubildende zu gewinnen und zu halten, wurde die Erarbeitung des **operativen Ausbildungskonzeptes** fortgesetzt. So wurde unter anderem intensiv an dem Thema moderne Lernmethoden weitergearbeitet und der Ablauf des Bewerberauswahlverfahrens sowie der Prozess der Vermittlung von ausgelernten Auszubildenden auf eine passende Planstelle näher beleuchtet und optimiert.

Seit 2019 wird die **Führungskräfteentwicklung** bei den Wasserwerken um ein konzernweites Führungskräfteentwicklungsprogramm ergänzt. Dieses Programm basiert auf den individuellen Bedarfen der Unternehmen der Leipziger Gruppe – so auch auf den spezifischen Bedarfen der Führungskräfte der Wasserwerke. Ein Modulkatalog bietet zahlreiche Trainings und Seminare im Bereich des Führungs- und Managementwissens an, für die sich die Führungskräfte individuell entscheiden können.

Zur Stärkung der bedürfnisgerechten Ableitung von Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Beschäftigten der Wasserwerke wurde im Jahr 2019 eine **Gesundheitsbefragung** durchgeführt. Diese basiert auf einem in der Leipziger Gruppe verabschiedeten Konzept und definiert im Ergebnis einen Gesundheitsindex.

Im Jahr 2019 wurde die **Inklusionsvereinbarung** in der Leipziger Gruppe abgeschlossen. Die darin festgelegten Maßnahmen sollen zukünftig das kulturelle Umfeld für Toleranz und Akzeptanz von leistungsgewandelten Beschäftigten der Wasserwerke unterstützen. Dazu zählen unter anderem Maßnahmen zur Gesundheit und Prävention, Arbeitsplatzgestaltung und Barrierefreiheit sowie Personalentwicklung und Weiterbildung.

Auch in 2019 wurden weiterhin Maßnahmen zur **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** im Rahmen des Zertifizierungsprogramms „berufundfamilie“ fortgesetzt.

Zur Steigerung der Effektivität und Effizienz der Personalarbeit wurde zudem im Jahr 2019 die organisatorische Aufstellung des Personalbereiches der Wasserwerke nach dem im Jahr 2017 eingeführten **3-Rollen-Modell** optimiert. Hierfür wurde am 4. Februar 2019 eine Konzernbetriebsvereinbarung zur „Umsetzung des HR-3-Rollen-Modells und der weiteren Ausprägung der Rolle HR Kompetenzzenter in den Unternehmen der Leipziger Gruppe“ abgeschlossen. Gemäß der abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung werden seit April 2019 die strategischen HR-Funktionen wieder in den Unternehmen gebündelt. Diese werden bei den Wasserwerken in Form von zwei neuen Stellen (SB Personalstrategie, SB Personalcontrolling) ausgeprägt.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben seit dem Jahr 2003 ein softwarebasiertes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Das systematische Risikomanagement der Wasserwerke erfüllt die gesetzlichen Anforderungen. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Erkennung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein zeitnahe Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken.

Im Jahr 2018 wurde ein ISMS bei den Wasserwerken eingeführt. Die dabei eruierten ISMS-Risiken wurden unterjährig in der neuen Kategorie „ISMS-Risiken“ abgebildet. Im Jahr 2019 wurde eine erste Risikoinventur des ISMS-Risikoinventars durchgeführt. Im Ergebnis der Inventur wurden weitere ISMS-Risiken identifiziert, sodass es nunmehr 59 Einzelrisiken gibt, die aus Praktikabilitätsgründen in zehn Kategorien im Risikoinventar der Wasserwerke abgebildet werden.

Die Kategorisierung sowohl des Risikoinventares als auch des Reportings erfolgt unverändert nach folgenden thematischen Merkmalen:

- finanzielle Risiken
- operativ-technische Risiken
- strategische Risiken
- politisch-regulatorische Risiken
- organisatorisch-prozessuale Risiken
- Compliance-Risiken
- ISMS-Risiken.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern. Die Kriterien für die TOP-Risiken der einzelnen Instanzen sind im Risikomanagementhandbuch verbindlich festgelegt, ebenso wie der Prozess der Risikoinventur, von Ad-hoc-Meldungen und bedarfsweise unterjährigen Anpassungen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoausschusses, der auch als Auftaktveranstaltung zur jährlichen Risikoinventur fungiert, Stärken und Schwächen des RMS ausgewertet und es erfolgt eine Sensibilisierung der Leiter und Bereichsrisikomanager für besondere, aus der aktuellen Situation des Unternehmens und der Unternehmensstrategie ableitbare Schwerpunkte. Bei den Wasserwerken ist das Risikomanagement eine bereichsübergreifende Aufgabe, wobei das Risikofrüherkennungssystem organisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung/Organisation zugeordnet ist. Dessen Berichte werden regelmäßig durch die Geschäftsführung und die zweite Führungsebene ausgewertet.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern.

Erkenntnisse aus den in der Vergangenheit abgeschlossenen CDO-/CDS-Geschäften und der Entwicklung der Cross-Border-Lease-Transaktionen (CBL-Transaktionen) sind in vollem Umfang in das RMS eingeflossen. Dies erfolgt in der Form, dass die Risiken, deren Höhe, Veränderungen und Historie transparent im RMS abgebildet sind und gegenüber den Gremien regelmäßig berichtet werden.

3.1.2 Risiken aus Finanzgeschäften

Steuerung der Risiken aus Finanzgeschäften: Die Wasserwerke steuern die Risiken aus Finanzgeschäften über das RMS. Folgende Risiken werden betrachtet:

- Forderungsausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- sonstige Risiken.

Forderungsausfallrisiken werden nach Prüfung in den Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung des Zahlungsverhaltens im Vorjahr, erfolgt.

Im Rahmen des Finanzmanagements existiert im LVV-Konzern ein Cash Pool, bestehend aus der LVV sowie den Unternehmen Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke. Unter den Gesellschaften ist die LVV als Betreibergesellschaft und Poolführer bestimmt. Das Management des Cash Pools ist über einen Rahmenvertrag der beteiligten

Unternehmen geregelt. Im Rahmen des zwischen den Unternehmen der LVV abgestimmten Risikoinventars im Bereich Finanzierung werden dabei unter anderem auch die Ausnutzung der Cash-Pool-Linien und die Bonitätsentwicklung der LVV bei Creditreform betrachtet.

CDO-/CDS-Transaktionen: Die Wasserwerke hatten in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt vier sogenannte CDO-/CDS-Transaktionen abgeschlossen. Um deren Wirksamkeit beziehungsweise daraus resultierende Zahlungsverpflichtungen der Wasserwerke wurden Rechtsstreitigkeiten in England – mit der UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) und der Depfa Bank plc (Depfa) – beziehungsweise Leipzig und Dresden – mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) – geführt.

Die Auseinandersetzung mit der UBS und der Depfa konnte in 2019 endgültig – und zwar auch mit Blick auf die bislang noch offene Kostenfolge – erledigt werden.

Vor diesem Hintergrund rechnen die Wasserwerke in 2020 damit, auch die bislang prozessual noch offene (da formal noch nicht beendete) Auseinandersetzung mit der LBBW zum Abschluss zu bringen. Auch hier geht es nur noch um eine Regelung hinsichtlich der Kosten. Denn in materieller Hinsicht steht bereits fest, dass der LBBW keine Zahlungsansprüche gegenüber den Wasserwerken aus der mit ihr abgeschlossenen CDO-Transaktion zustehen.

Finanzrisiken aus beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten: Nach § 9 Abs. 1 GBBerG in Verbindung mit § 1 SachenR-DV sind kraft Gesetzes zugunsten der Gesellschaft beschränkt persönliche Dienstbarkeiten für öffentliche Ver- und Entsorgungsleitungen entstanden. Voraussetzung hierfür war, dass diese Leitungen bereits am 3. Oktober 1990 vorhanden waren und betrieben wurden. Als Gegenleistung für die dingliche Belastung der Grundstücke und die damit einhergehende Wertminderung steht den Grundstückseigentümern (Stichtag: 11. Januar 1995) eine Entschädigung zu, die sich nach den Wertverhältnissen des Grundstückes, bezogen auf das Jahr 1995, bemisst. Erforderlich für die Auszahlung der Entschädigung ist ein entsprechender Antrag des Grundstückseigentümers. Insgesamt wurde der Wert dieser Entschädigungsbeträge mit circa 23,1 Mio. EUR eingeschätzt. Für die noch zu erwartenden fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen besteht eine Rückstellung von 0,7 Mio. EUR.

Risiken aus CBL-Verträgen: Im Hinblick auf die abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Klärwerke-Transaktionen wird ein systematisches Vertragscontrolling durchgeführt. Um jederzeit eine Abschätzung von möglichen Risiken vornehmen zu können, sind neben internen Überwachungen ein spezialisierter externer Berater mit der finanzwirtschaftlichen Vertragsüberwachung sowie eine Rechtsanwaltskanzlei mit der rechtlichen Beratung beauftragt. Zur Risikosteuerung und -minimierung finden regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Für die Fremdmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten bestehen Zahlungsinstrumente eines Finanzinstituts mit Investment-Grade-Rating gemäß Standard & Poor's und Moody's. Das Zahlungsprofil des Zahlungsinstruments ist auf die den Wasserwerken geschuldeten Fremdmittelanteile der Leasingraten abgestimmt.

Für die Eigenmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten besteht ein Zahlungsinstrument einer Zweckgesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen den Wasserwerken gegenüber durch ein fristen- und betragskonformes Portfolio aus US-Staatsanleihen gesichert hat. Das Portfolio aus US-Staatsanleihen ist zudem zugunsten des Investors verpfändet. Für das Portfolio aus US-Staatsanleihen gibt es keine vertraglich vorgegebenen Ratinganforderungen.

Bei einer vorzeitigen, von den Wasserwerken zu verantwortenden Vertragsauflösung kann sich ein Eventualrisiko aus der Differenz zwischen den für diesen Fall vertraglich vereinbarten Eigenmittel-Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Zahlungsinstrumentes, der dem Marktwert des Portfolios aus US-Staatsanleihen entspricht, ergeben. Zum Jahresende 2019 lag dieser Differenzbetrag bei circa 38,0 Mio. USD. Für diesen Differenzbetrag sind zusätzliche Sicherheiten zugunsten des Investors in Form von Bankavalen bei einer deutschen Landesbank bestellt. Für die Bankavale bestehen vertraglich vereinbarte Mindestratings. Da die Bankavale vor Juli 2001 begeben wurden, unterliegen diese der zeitlich uneingeschränkten Gewährträgerhaftung der damaligen Gewährträger.

3.1.3 Risiken aus operativer Geschäftstätigkeit

In den technischen Bereichen betreiben die Wasserwerke eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.445 km. Daher sind die Wasserwerke technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen im technischen Bereich. Im Jahr 2019 fand eine Rezertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements durch den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft Abwasser und Abfall e. V. (DWA) statt. Die Wasserwerke haben diese Überprüfung erneut erfolgreich bestanden. Damit erhielt die Gesellschaft zum vierten Mal in Folge – in den Jahren 2004, 2009, 2014 und 2019 – das durch den DVGW und die DWA ausgereichte Zertifikat.

Auf Basis der Ergebnisse des Asset Managements sowie der Auswertungen von zustandsorientierten Betrachtungen zum Handlungsbedarf im Bereich Kanalsanierung werden die steigenden Finanzbedarfe regelmäßig in der Langfrist- und Mittelfristplanung abgebildet. Zusätzlich werden die Aufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen sukzessive weiter entsprechend dem identifizierten Bedarf und den formulierten Zielen in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. Ein kennzahlenbasiertes Programmcontrolling unterstützt die Verfolgung der Zielerreichung. Insgesamt ermöglicht das Kanalsanierungsprogramm so ein transparentes Management des Zustandsrisikos bezüglich des Kanalnetzes. Nunmehr kann ein umfassender Abgleich der gesetzten Ziele des Kanalsanierungsprogrammes mit dem kennzahlenbasierten Zielerreichungscontrolling vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der aktuellen Erkenntnisse der auf DIN-Konformität umgestellten Zustandsbewertung des Kanalsystems können die Ziele des Kanalsanierungsprogrammes nun validiert und bedarfsgerecht justiert werden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des erhöhten Mitteleinsatzes und auch der weiter steigenden Ressourcenbindung auf die mittel- und langfristigen Unternehmenskennzahlen werden fortlaufend mittels des Planungs- und Simulationstools analysiert, mit den Erkenntnissen des Asset Managements abgeglichen und in einer Langfristplanung mit 20-jährigem Planungshorizont abgebildet. Die Ergebnisse bilden die Rahmenbedingungen der zukünftigen Wirtschaftspläne.

Steigende Einwohnerzahlen und auch der Fortschritt von Sanierungsprogrammen im Misch- und Niederschlagswassersystem, wie zum Beispiel bei Mischwassereinleitstellen, führen zu weiter steigenden Mengen und Frachten im Klärwerk Rosental. Spielräume zur Leistungssteigerung der bestehenden Anlage sind heute bis auf wenige Optionen zur verfahrenstechnischen und anlagentechnischen Optimierung ausgeschöpft.

Das Projekt „Kapazitätserweiterung des Klärwerkes Rosental“ (Biologie und Mechanik inklusive Kanalsandannahme) wird weiter vorangetrieben. Die spürbar gestiegenen Anforderungen im Zusammenhang mit der Genehmigungsplanung stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Neben dem technischen Ausbaukonzept besteht die Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Zielstellung war es, die Auswirkungen des Vorhabens auf verschiedene Schutzgüter wie zum Beispiel Grund- und Oberflächenwasser, Luft, Flora und Fauna zu ermitteln und zu bewerten. Die Ergebnisse dieser Bewertung werden in die technische Planung eingearbeitet und bilden die Grundlage für die notwendigen wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren. Die einzelnen Fachgutachten der Umweltverträglichkeitsprüfung sind im Jahr 2019 abgeschlossen worden. Die Zusammenfassung als gesamthafte Umweltverträglichkeitsuntersuchung ist ebenfalls abgeschlossen worden. Die Einreichung der kompletten Genehmigungsunterlagen bei den Behörden erfolgte am 7. Mai 2019.

Als Grundlage für die zukunftssichere Weiterentwicklung des Wasserversorgungssystems für die Stadt Leipzig und die Region des ZV WALL wurde im Jahr 2016 nach mehrjähriger intensiver Befassung die Arbeit am Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung 2030 abgeschlossen und 2017 die entsprechenden grundlegenden Beschlüsse dazu gefasst. Dabei wurden die Strukturelemente der Trinkwasserproduktion, des Trinkwasserbezuges und der äußeren Verteilung unter den Gesichtspunkten Anlagenstruktur, Zustand, Wirtschaftlichkeit und Bedarfsentwicklung hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit bewertet. Auf dieser Grundlage wurden eine optimale Zielstruktur und ein geeigneter Entwicklungspfad mit zeitlicher Einordnung der investiven Anpassungserfordernisse erarbeitet. Das Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung 2030 ist stringent an dem Ziel der Weiterentwicklung einer sicheren, nachhaltigen, wirtschaftlichen und demografiefesten Versorgungsstruktur ausgerichtet. Damit sind für die kommenden 20 Jahre klare Leitplanken für

die Investitionen in Erzeugung und äußere Wasserverteilung vorgegeben. Einige der identifizierten Maßnahmen, wie der Ringschluss des äußeren Fernwasserverteilsystems und der Ersatzneubau des Wasserwerkes im Raum Naunhof, sind bereits als konkrete Maßnahmen in der aktuellen Mittelfristplanung berücksichtigt.

Die Fokussierung auf das Themenfeld „Krisenfestigkeit und Systemresilienz“ hat nicht nur zu Aktivitäten auf der Konzeptebene und zu Projekten zur Erhöhung der Krisenfestigkeit geführt. Auch wurde dadurch ein aktiver Austausch mit den Behörden der Landkreise und der Stadt Leipzig initiiert. So können Krisenmanagementprozesse besser abgeglichen und gemeinsam weiterentwickelt werden. Der diesbezüglich angeschobene Prozess, die Aufbau- und Ablauforganisation möglichst krisenfest zu gestalten, soll 2020 und 2021 weiter systematisiert werden. Daraus resultieren Chancen für die Reaktionsfähigkeit bei Krisen und Notfällen.

Zur Unterstützung der kennzahlenbasierten Unternehmenssteuerung wurde im Jahr 2015 das betriebliche Kennzahlensystem eingeführt und seitdem fortlaufend funktional erweitert. Heute wird es im gesamten Unternehmen routinemäßig zur Erfassung und Auswertung betrieblicher Kennzahlen angewendet. Die regelmäßigen Auswertungen von Monats- und Quartalsberichten liefern einen nachhaltigen Beitrag zur internen Prozesstransparenz und zur Verfolgung von Projektzielen und damit auch einen Input zur Steuerungsfähigkeit der Wasserwerke. Die Ergebnisse der Auswertungen des Kennzahlensystems werden regelmäßig mit den Ergebnissen aus den durchgeführten externen Benchmarking-Projekten verschnitten. Das integrierte Kennzahlenmanagement stärkt somit die Reaktionsfähigkeit gegenüber potenziell risikobehafteten Entwicklungen.

Sonstige Risiken: Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

3.2 Chancenbericht

Gemäß der Prognose des Institutes für Bevölkerungsentwicklung Berlin vom April 2019 zur Entwicklung der Bevölkerung für die Jahre bis 2024 kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven demografischen Entwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Bevölkerungsentwicklung im Bereich des ZV WALL. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen. So betrug die Steigerung des Trinkwasserabsatzes auf Basis der verkauften Mengen 2019 im Vergleich zum Vorjahr 325 Tm³.

Auf Basis einer konservativ-verstetigten Planung findet die Bevölkerungsentwicklung in der Wirtschaftsplanung Berücksichtigung. Die tatsächliche Mengenentwicklung beinhaltet bei gleichbleibend hohen Zuwächsen in den Folgejahren die Chance, dass über Plan liegende Umsätze und Erlöse im Kerngeschäft realisiert werden.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben wird.

Das Strategie- und Performanceprogramm zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der Wasserwerke wurde auch im Jahr 2019 dynamisch weiterentwickelt und die Bearbeitung der Projekte vorangetrieben.

Bis Ende 2019 wurden 38 Arbeitsschwerpunkte auf Basis der strategischen Projekte und Maßnahmen der Wasserwerke festgelegt. Über die aktive Steuerung und Priorisierung der Arbeit an den strategischen Projekten wird die Konformität zwischen den Gesellschafterzielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes fortlaufend sichergestellt.

und die Unternehmensentwicklung konsequent in Richtung der Gesellschafterziele vorangetrieben. Das Strategie- und Performanceprogramm trägt so dazu bei, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und den Zustand der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Besonderes Augenmerk liegt weiterhin auf Digitalisierungsthemen. Auch dieser Themenkomplex ist fest im Strategie- und Performanceprogramm verankert. Einige Projekte sind bereits abschließend umgesetzt, wie zum Beispiel die Einführung des digitalen Kundenportals. Ein weiteres sehr anspruchsvolles Projekt ist die im LVV-Konzern abgestimmte Umstellung der SAP-Systeme auf eine neue Systemgeneration (SAP-HANA).

Das weitere Vorantreiben von Digitalisierungsthemen unter konkreter Berücksichtigung der betrieblichen Handlungsbedarfe ist auf Grundlage von Workshops der Wasserwerke in das Strategie- und Performanceprogramm eingeflossen und wird zur Schärfung der strategischen Ausrichtung beitragen. Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel ist dabei auch die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen. Ein Beispiel hierfür ist die unternehmensweite EMSR-Strategie (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik in der Automatisierungstechnik). Wesentliche Vorteile dürften auch aus der verbesserten Koordinierung der Projekte und Baumaßnahmen mit den Infrastrukturpartnern resultieren.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

Im Rahmen des alljährlichen Management-Reviews zum Energiemanagementsystem standen im Jahr 2019 die operativen Energieziele im Fokus. Die insgesamt neun erfüllten Energieziele der Wasserwerke-Gruppe haben dabei zu einer Verbesserung des Energieeinsatzes, der Energieeffizienz und des Energieverbrauches beigetragen. Die Wasserwerke und ihre Beteiligungsunternehmen erlangten im Jahr 2019 erneut die Bestätigung der Gruppensertifizierung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001.

Um dem steigenden Arbeitsaufwand und den wachsenden gesetzlichen Anforderungen an die Analysemethoden sowie an den Brand- und Arbeitsschutz auch künftig gerecht zu werden, wird im Unterstützungsbereich Betriebslabor ein neues Laborgebäude errichtet und voraussichtlich Mitte 2020 in Betrieb genommen.

Mit Klage der sogenannten großen GbR, bestehend aus der Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH und der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, sowie der Wasserwerke vom 17. Dezember 2019 wird die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben aufgefordert, den Kaufpreis für die Geschäftsanteile an der Fernwasser Elbaue-Ostharz GmbH in Höhe von 143,2 Mio. EUR nebst Zinsen, und Zug-um-Zug-Rückabtretung der marginalen Restquote von 0,57% zurückzuzahlen und die vergeblich entstandenen Notargebühren zu ersetzen.

3.3 Prognosebericht

Bezogen auf die Tätigkeit im Kerngeschäft stellen sich die Wasserwerke weiterhin auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, aufgrund der nicht so stark steigenden Bevölkerungszahl, wie in der Wirtschaftsplanung 2019 angenommen. Bis 2024 wurde mit nahezu konstanten Durchschnittsverbräuchen pro Tag und Einwohner geplant. Diese Entwicklung wirkt sich im gleichen Maße auf die zu entsorgenden Schmutzwassermengen aus. Erschließungen und Lückenbebauungen im Rahmen der Stadtentwicklung führen zu weiterer Verdichtung, Flächenversiegelung und einem Anstieg der Mengen des zu entsorgenden Niederschlagswassers.

Ein stark an Bedeutung zunehmendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug sowohl auf unmittelbare CO₂- und Energieeinsparmaßnahmen, aber ebenso auf notwendige Maßnahmen in der städtebaulichen Entwicklung im Hinblick auf eine Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen (z. B. Zunahme von Wetterextremen). Eine Auswirkung haben zugleich die klimapolitischen Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie aus konventionellen Quellen (Kraft- und Brennstoffe) gezielt erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern.

Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und bereiten sich auf die Entwicklung der Liefer- und Abnahmemengen sowie der Energiepreise vor. Im Kontext der ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzoptimierung und Synergiehebung, unterstützt durch die Zielkonkretisierung der strategischen Projekte, wird sich die prognostizierte Geschäftsentwicklung positiv fortsetzen. Anpassungsmaßnahmen bezüglich der Energieträger und Energieeffizienz erfordern zunächst entsprechende Investitionen (z. B. E-Mobilität), müssen jedoch mittel- und langfristig positive Effekte bei den Energieträgerbezugskosten erbringen.

Wichtige strategische Handlungsfelder, wie beispielsweise die Umsetzung und weitere inhaltliche Ausgestaltung des Programmes zur nachhaltigen Kanalsanierung, das kapazitätsbasierte Ausbaukonzept für das Klärwerk Rosental oder auch die erlangte Bestätigung der Gruppenzertifizierung des Energiemanagementsystems werden im Jahr 2020 zielgerichtet weitergeführt.

Das Projekt „Physische Sicherheit“ wurde 2019 abschließend bearbeitet. Die Ergebnisse ordnen sich in den Gesamtkontext „Krisenmanagement und Systemresilienz“ ein und machen die Wasser- und Abwasserinfrastruktur insgesamt widerstandsfähiger. Die Erkenntnisse tragen so unmittelbar zur Erreichung der aus der Einführung des ISMS und der aus dem Grundschutz des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) abgeleiteten Zielstellungen bei.

Die Themen IT-Sicherheit und Digitalisierung sind auch im Jahr 2020 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit der im ersten Halbjahr 2018 erfolgreich abgeschlossenen Implementierung eines ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt. Darüber hinaus stellt ein funktionierendes Informationssicherheitsmanagement die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar. Im Strategie- und Performanceprogramm der Wasserwerke sind dazu aktuell 20 Themen mit Digitalisierungsbezug verankert.

Als Kernaufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus unseres Tagesgeschäftes. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes mittelfristig weiter zu verbessern. Für 2020 wird im Trinkwassernetz mit einer im Vergleich zu 2019 weiterhin leicht rückläufigen spezifischen Schadensquote und mit einer tendenziell sinkenden Wasserverlustrate gerechnet. Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Für das Jahr 2020 planen die Wasserwerke auf dieser Grundlage mit im Vergleich zu 2019 um circa 11 % ansteigenden Umsatzerlösen von 177,1 Mio. EUR und mit einem Ergebnis von rund 34,3 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein Ergebnissniveau um 30,9 Mio. EUR prognostiziert.

Der Investitionsplan sieht für 2020 ein Volumen von 83,6 Mio. EUR vor, davon werden 69,2 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber dem Jahr 2019 eine Steigerung um 23,2 Mio. EUR dar. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten vier Jahre bedeutet das in Bezug auf den Gesamtwertumfang der Investitionen eine Steigerung um rund 48 % zur Realisierung der identifizierten Investitionsbedarfe. Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant.

Trotz der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus wird die Leipziger Gruppe die Versorgung mit Wärme, Wasser und Verkehr in der Stadt und der Region auch weiterhin sicherstellen. Die vorsorglich ausgearbeiteten Notfallpläne werden bei Bedarf in Kraft gesetzt. Die Mitarbeiter werden im Rahmen interner Kommunikationsmitteilungen auf entsprechende Schutz- und Hygienemaßnahmen hingewiesen.

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse kann die Ausbreitung des Coronavirus auch Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2020 haben. Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden und haben nach derzeitiger Einschätzung unmittelbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft LWW.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke neue Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2021 erreicht werden:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt 30,0 %.

Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke bleibt mit der derzeitigen Geschäftsführung bestehen.

Weiterhin wurde festgelegt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene wurde eine Zielgröße von 30,0 % festgelegt.

Leipzig, den 19. März 2020

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte		2.024	1.791
2. Grunddienstbarkeiten		1.126	1.114
		3.150	2.905
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		57.373	58.454
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		2.524	2.549
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		5.960	5.931
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen		53.768	56.011
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen		788.368	779.513
6. Maschinen und maschinelle Anlagen		1.891	1.836
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.659	3.776
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		47.784	36.760
		961.327	944.830
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.016	4.016
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.132	2.436
3. Beteiligungen		0	0
		6.148	6.452
		970.625	954.187
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		440	387
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		73.189	82.146
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.497	2.924
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	3
4. Forderungen gegen Gesellschafter		21.442	3.878
5. Sonstige Vermögensgegenstände		769	688
		98.897	89.639
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6	11
		99.343	90.037
C. Rechnungsabgrenzungsposten		272	455
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		278	386
		1.070.518	1.045.065

Passiva

in TEUR

	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	265.893	267.461
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	39.913	41.670
	305.806	309.131
C. Empfangene Ertragszuschüsse	77.590	77.721
D. Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte	19.702	13.497
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.596	1.513
2. Steuerrückstellungen	9	10
3. Sonstige Rückstellungen	39.161	44.333
	40.766	45.856
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.812	11.991
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.775	42.057
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.279	13.579
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.202	6.899
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171	161
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	269.073	225.904
7. Sonstige Verbindlichkeiten	4.825	10.346
davon aus Steuern: TEUR 1.565 (Vj.: TEUR 3.830)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 2 (Vj.: TEUR 4)		
	339.137	310.937
G. Rechnungsabgrenzungsposten	2.051	2.457
	1.070.518	1.045.065

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2019	2018
1. Umsatzerlöse	159.500	156.199
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	433	373
3. Sonstige betriebliche Erträge	29.357	35.788
	189.290	192.360
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.069	13.406
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.012	31.854
	46.081	45.260
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	28.086	26.678
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 473 (Vj.: TEUR 317)	5.929	5.416
	34.015	32.094
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.816	41.677
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	108	67
	42.924	41.744
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.074	24.152
	153.094	143.250
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.720	2.262
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 48 (Vj.: TEUR 277)	288	450
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 4.235 (Vj.: TEUR 3.430)	4.740	4.451
	-1.732	-1.739
11. Ergebnis vor Steuern	34.464	47.371
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	305	950
13. Ergebnis nach Steuern	34.159	46.421
14. Sonstige Steuern	210	207
15. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	2.405	5.103
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	31.544	41.111
	33.949	46.214
17. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“, um „Empfangene Ertragszuschüsse“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist um die „Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG“ erweitert. Des Weiteren wurde die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung um den Posten „Ergebnis vor Steuern“ ergänzt.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5%ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5%ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Nach § 13 Abs. 4 SächsKAG sind, sofern Abschreibungen auf Basis von WBZW zugrunde gelegt werden, sich daraus gegenüber einer Kalkulation mit Anschaffungs- und Herstellungskosten ergebende Mehrerträge einem Sonderposten zuzuführen und wie ein Ertragszuschuss zu behandeln. Der Sonderposten wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen gebildet. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist der Sonderposten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig ertragswirksam aufzulösen. Im Jahr 2017 wurden getätigten Investitionen erstmalig Beträge aus dem angesammelten Sonderposten zugeordnet. Die daraus resultierenden Auflösungsbeträge belaufen sich im Jahr 2019 auf 461 TEUR.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode und die Verpflichtungen aus Altersübergangsregelungen einschließlich

des Ausgleichs für Rentenminderung nach dem Teilwertverfahren – jeweils unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – ermittelt. Dabei werden Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erwartete Rentenerhöhungen mit 1,5 % berücksichtigt.

Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie der Rückstellung aufgrund gesonderter Regelungen für den Übergang in die Altersrente ist auf Basis des von der Deutschen Bundesbank Ende Oktober 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), erfolgt. Dieser Zinssatz wurde für das Jahresende fortgeschrieben auf 2,71 % (Vj.: 3,21 %). Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellung aufgrund gesonderter Regelungen für den Übergang in die Altersrente mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 347 TEUR.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank Ende Oktober 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz wurde für das Jahresende fortgeschrieben auf 1,97 % (Vj.: 2,32 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schlossen die Wasserwerke zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen mit den Klärwerken Lindenthal und Rosental (Trust A) sowie Markkleeberg, Markranstädt und Taucha (Trust B). Diese Verträge beinhalten die Vermietung/Rückmietung der Klärwerke mit Kaufoption, bei deren Ausübung der Cross-Border-Lease im Jahr 2025 beendet werden kann. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst. Im Rahmen der Vertragsregelungen verpflichten sich die Wasserwerke unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen an den Klärwerken.

Die in die Leasingtransaktionen eingebrachten Sachanlagen werden aufgrund des unverändert fortbestehenden rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentums weiterhin unter den Sachanlagen bilanziert.

2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Zusammensetzung der Finanzanlagen werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 6.312 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein längerfristiges Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 2.132 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial. Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsableitung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 45.993 TEUR (Vj.: 57.072 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde mit 1 % in Höhe von 122 TEUR angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 179 TEUR (Vj.: 206 TEUR) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 13 TEUR (Vj.: 21 TEUR) der sonstigen Vermögensgegenstände sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (3.497 TEUR, Vj.: 2.924 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (354 TEUR, Vj.: 290 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (2.720 TEUR, Vj.: 2.262 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (415 TEUR, Vj.: 372 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (8 TEUR, Vj.: 0 TEUR)

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 21.442 TEUR (Vj.: 3.878 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 17.542 TEUR (Vj.: 41 TEUR), die aus Lieferungen und Leistungen (64 TEUR, Vj.: 31 TEUR), aus Steuerforderungen (9 TEUR, Vj.: 10 TEUR) sowie Forderungen aus Cash Management (17.469 TEUR, Vj.: 0 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 3.900 TEUR (Vj.: 3.837 TEUR) betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) (Vj.: 3.830 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet wie zum Vorjahresbilanzstichtag im Wesentlichen die vorausgezählten Vermögensverwaltungsgebühren (259 TEUR), die jährlich und anteilig bis zum Jahr 2033 aufgelöst werden.

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen unterjährige Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke fließen der LVV 31.544 TEUR zu. Der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2019 eine Ausgleichszahlung von 2.405 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung von 1.596 TEUR betrifft die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (12.473 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (8.677 TEUR), Prozesskosten (2.737 TEUR, nahezu ausschließlich den Rechtsstreit bezüglich der Anteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO), und CDO-Transaktionen betreffend), Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (739 TEUR), Regelungen des Ausgleiches für Rentenminderung (3.101 TEUR), die Altlastensanierung (278 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (1.501 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (5.940 TEUR). Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2019 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei 4 TEUR.

Langzeitkonten: Mit Tarifvertrag vom 1. Dezember 2011 regelten die Wasserwerke die Einführung und den Umgang mit Langzeitkonten. Demnach können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Beträge (765 TEUR, Vj.: 770 TEUR) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die Wasserwerke mindestens den angelegten Betrag garantieren. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag beträgt 765 TEUR (Vj.: 770 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (9 TEUR, Vj.: 9 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (31.12.2018)	von einem bis zu fünf Jahren (31.12.2018)	über fünf Jahre (31.12.2018)	Gesamt 31.12.2019 (31.12.2018)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.159 (2.171)	7.653 (8.644)	0 (1.176)	9.812 (11.991)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.775 (42.057)	0 (0)	0 (0)	33.775 (42.057)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.279 (13.579)	0 (0)	0 (0)	14.279 (13.579)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.202 (6.899)	0 (0)	0 (0)	7.202 (6.899)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171 (161)	0 (0)	0 (0)	171 (161)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	36.743 (47.394)	83.164 (73.932)	149.166 (104.578)	269.073 (225.904)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	4.825 (10.346)	0 (0)	0 (0)	4.825 (10.346)
	99.154 (122.607)	90.817 (82.576)	149.166 (105.754)	339.137 (310.937)

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.812 TEUR sowie für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV von 241.271 TEUR existieren Negativverklärungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (4.446 TEUR, Vj.: 3.351 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (2.506 TEUR, Vj.: 3.226 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (240 TEUR, Vj.: 312 TEUR) und aus sonstigen Steuern (10 TEUR, Vj.: 10 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 265.518 TEUR (Vj.: 213.775 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 3.555 TEUR (Vj.: 12.129 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (256.827 TEUR, Vj.: 197.603 TEUR), abgegrenzten Zinsen (3 TEUR, Vj.: 284 TEUR), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (8.594 TEUR, Vj.: 7.671 TEUR) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (94 TEUR, Vj.: 220 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (2.405 TEUR, Vj.: 4.595 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (1.150 TEUR, Vj.: 1.123 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wasserwerke haben im Jahr 2000 Cross-Border-Lease-Transaktionen für Klärwerke abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die Wasserwerke abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt 9.958 TEUR aus diesen Geschäften wird über die Laufzeit von 25 Jahren, entsprechend dem Vertrag, zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 159.500 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse		in TEUR	
		2019	2018
Hauptleistungen		159.130	155.016
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		77.546	75.932
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		81.584	79.084
Nebenleistungen		2.615	2.505
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse		-2.245	-1.322
		159.500	156.199

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 32.023 TEUR (Vj.: 31.545 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung. Die Veränderung des Saldo aus der Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse zum Vorjahr resultiert aus einer Zuführung zum Sonderposten Ertragszuschüsse aus Wiederbeschaffungszeitwerten, die gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist (6.669 TEUR, Vj.: 5.614 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Zuführungen von 355 TEUR. Die Auflösungserträge aus diesem Sonderposten betragen 461 TEUR (Vj.: 294 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 67 TEUR (Vj.: 87 TEUR) und periodenfremde Umsatzminderungen von 19 TEUR (Vj.: 43 TEUR).

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (15.594 TEUR), Erträge aus Prozesskostenerstattungen (7.157 TEUR) und ferner periodenfremde Erträge von 5.067 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (3.728 TEUR), aus einzelwertberechtigten beziehungsweise abgeschriebenem Forderungen (793 TEUR), Erstattung von Energie- und Stromsteuer (332 TEUR), aus Gutschriften von Energieabrechnungen (10 TEUR), aus dem Abgang von Sonderposten (139 TEUR), aus sonstigen Gutschriften (49 TEUR), aus dem Abgang von Anlagevermögen (1 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen (15 TEUR) resultieren.

Unter den **Abschreibungen** sind Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG (108 TEUR) ausgewiesen.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremden Aufwand für den Bezug von Energie (8 TEUR) und für den Bezug von Wasser (1 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen von 3.609 TEUR. Sie betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (955 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (83 TEUR), Rückstellungsbildung für Abwasserabgabe (2.541 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (30 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (119 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (4 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 126 TEUR (Vj.: 120 TEUR) und Zinsaufwendungen von 281 TEUR (Vj.: 433 TEUR).

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ist die auf die bisherige Mindestausgleichszahlung anfallende Kapitalertragsteuer bereits im Berichtsjahr als Vorauszahlung geleistet worden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Erträge von 142 TEUR.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 33.949 TEUR (Vj.: 46.214 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger offengelegt wird.

4.1 Haftungsverhältnisse

4.1.1 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für die Fremdmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten bestehen Zahlungsinstrumente eines Finanzinstituts mit Investment-Grade-Rating gemäß Standard & Poor's und Moody's. Das Zahlungsprofil des Zahlungsinstruments ist auf die von den Wasserwerken geschuldeten Fremdmittelanteile der Leasingraten abgestimmt. Der Saldo der Fremdmittel-Zahlungsinstrumente zum Jahresende 2019 liegt bei circa 162,0 Mio. USD.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Für die Eigenmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten besteht ein Zahlungsinstrument einer Zweckgesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Wasserwerken durch ein fristen- und betragskonformes Portfolio aus US-Staatsanleihen gesichert hat. Das Portfolio aus US-Staatsanleihen ist zudem zugunsten des Investors verpfändet. Für das Portfolio aus US-Staatsanleihen gibt es keine vertraglich vorgegebenen Ratinganforderungen.

Bei einer vorzeitigen, von den Wasserwerken zu verantwortenden Vertragsauflösung kann sich ein Eventualrisiko aus der Differenz zwischen den für diesen Fall vertraglich vereinbarten (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Zahlungsinstrumentes, der dem Marktwert des Portfolios aus US-Staatsanleihen entspricht, ergeben. Zum Jahresende 2019 lag dieser Differenzbetrag bei circa 38,0 Mio. USD. Für diesen Differenzbetrag sind zusätzliche Sicherheiten zugunsten des Investors in Form von Bankavale bei einer deutschen Landesbank bestellt. Für die Bankavale bestehen vertraglich vereinbarte Mindestratings. Da die Bankavale vor Juli 2001 begeben wurden, unterliegen diese der zeitlich uneingeschränkten Gewährträgerhaftung der damaligen Gewährträger.

4.1.2 Patronatserklärung

Im Jahr 2006 haben die Wasserwerke gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investitionsfinanzierung für eine Schwimmhalle und zur Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2019: 1.025 TEUR. Eine Inanspruchnahme der Wasserwerke ist langfristig nahezu auszuschließen, da eine auskömmliche Finanzierung des Tochterunternehmens im Rahmen vertraglicher Zuwendungen der Stadt Leipzig erfolgt (Bäderleistungsfinanzierungsvertrag bis 2022).

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2019 42.412 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 4.684 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 5.691 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2.936 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa 6.200 TEUR (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2020 vereinbart.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2000 abgeschlossenen CBL-Transaktionen haben sich die Wasserwerke unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer, und
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer.

Für das Jahr 2019 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Dr. Ulrich Meyer	195	10	50	255	0	A	25
Michael M. Theis ²	0	0	19 ³	19	0		0
	195	10	50	274	0		25

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Für die Managementleistungen erfolgte eine Weiterberechnung der LVV an die LWW in Höhe von 216 TEUR.

³ Zahlung Erfolgsprämie anteilig 2017 und 2018 in 2019

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Dr. Adam Bednarsky (ab dem 1. Oktober 2019)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, angestellt bei Sören Pellmann, MdB
Wolfgang Denecke (bis zum 30. September 2019)	Rentner
Sylvia Deubel (ab dem 1. Oktober 2019)	Fachverkäuferin im Einzelhandel, toom Baumarkt GmbH
Falk Dossin (ab dem 1. Oktober 2019)	Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Leipzig
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Achim Haas (bis zum 30. September 2019)	Geschäftsführer, SUB Gesellschaft für Kommunal- und Firmenberatung mbH
Andreas Habicht (bis zum 30. September 2019)	Angestellter, Landesseniorenvertretung für Sachsen
Jeanine Höse (ab dem 24. Januar 2019)	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasser- beseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne (ab dem 1. Oktober 2019)	Mitglied des Sächsischen Landtages
Dr. Nicole Lakowa (bis zum 30. September 2019)	Projektleiterin, Klinikum St. Georg gGmbH
Dr. Ilse Lauter	Rentnerin
Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
Volkmar Müller (bis zum 30. September 2019)	Geschäftsführer, LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Andrea Niermann (ab dem 1. Oktober 2019)	Richterin, Landgericht Leipzig
Bert Sander (ab dem 1. Oktober 2019)	Freier Redakteur, Lehrbeauftragter, Büro Sander
Dr. Lothar Tippach	Rentner
Norman Volger	Landesvorstandssprecher, Landesverband Bündnis 90/Die Grünen Sachsen
Christopher Zenker (bis zum 30. September 2019)	Regionalgeschäftsführer, SPD Landesverband Sachsen

Arbeitnehmervertreter	
Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Ulrike Bauermann	Sachbearbeiterin Großkundenbetreuung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Norman Friske (ab dem 1. Oktober 2019)	Bezirksleiter Leipzig, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Manfred Kummer	Leiter Team Überwachung/Steuerung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Jürgen Mehnert (bis zum 30. September 2019)	Vorstandsbereich Tarifpolitik/Industriegruppen, Abt. Industriegruppen & Branchen, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Sebastian Speer	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.750,00
Karsten Schütze 1. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	1.000,00	1.125,00
Dr. Adam Bednarsky (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Wolfgang Denecke (bis zum 30. September 2019)	750,00	1.000,00
Sylvia Deubel (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Falk Dossin (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.250,00
Achim Haas (bis zum 30. September 2019)	750,00	750,00
Andreas Habicht (bis zum 30. September 2019)	750,00	1.375,00
Jeanine Höse (ab dem 24. Januar 2019)	936,99	1.250,00
Jörg Kühne (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Dr. Nicole Lakowa (bis zum 30. September 2019)	750,00	1.000,00
Dr. Ilse Lauter	1.000,00	1.000,00
Tobias Meier	1.000,00	1.000,00
Volkmar Müller (bis zum 30. September 2019)	750,00	750,00
Andrea Niermann (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Bert Sander (ab dem 1. Oktober 2019)	250,00	250,00
Dr. Lothar Tippach	1.000,00	1.625,00
Norman Volger	1.000,00	1.250,00
Christopher Zenker (bis zum 30. September 2019)	750,00	1.000,00
	13.936,99	17.625,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Michaela Späth 2. Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	1.625,00
Ulrike Bauermann	1.000,00	1.375,00
Norman Friske (ab 1.10.2019)	250,00	0,00
Armin Krück	1.000,00	1.250,00
Manfred Kummer	1.000,00	1.000,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.250,00
Jürgen Mehnert (bis 30.09.2019)	750,00	250,00
Sebastian Speer	1.000,00	1.000,00
	7.000,00	7.750,00

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)		
	2019	2018
Angestellte	397	376
Gewerbliche Mitarbeiter	180	175
	577	551

Darüber hinaus haben die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2019 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 24 Auszubildende (Vj.: 24).

4.7 Anteilsbesitz der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2019 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.575 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Wasserwerke Bau und Service	0,00 100,00	829	237
Sportbäder Leipzig GmbH	LSpB	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wassergut Canitz	Wasserwerke	100,00	1.489	145 ¹

Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH Torgau	FEO	andere Wasserwerke	0,29	124.686 ²	2.191 ²

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² vorläufig

Leipzig, den 19. März 2020

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2019
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	26.033	570	256	718	27.065
2. Grunddienstbarkeiten	23.509	2	0	10	23.521
	49.542	572	256	728	50.586
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	134.823	1.004	102	215	135.940
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.788	1	175	54	3.668
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.926	28	0	1	8.955
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	192.250	2.756	1.278	960	194.688
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	1.561.465	25.617	1.200	14.966	1.600.848
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.716	262	54	106	7.030
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.006	1.506	1.597	34	18.949
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.760	28.768	680	-17.064	47.784
	1.963.734	59.942	5.086	-728	2.017.862
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.016	0	0	0	4.016
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.436	0	304	0	2.132
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	78.033	0	304	0	77.729
	2.091.309	60.514	5.646	0	2.146.177

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
24.242	1.055	256	0	0	25.041	2.024	1.791
22.395	0	0	0	0	22.395	1.126	1.114
46.637	1.055	256	0	0	47.436	3.150	2.905
76.369	2.295	99	0	2	78.567	57.373	58.454
1.239	52	147	0	0	1.144	2.524	2.549
2.995	0	0	0	0	2.995	5.960	5.931
136.239	5.841	1.159	0	-1	140.920	53.768	56.011
781.952	31.632	1.103	0	-1	812.480	788.368	779.513
4.880	312	53	0	0	5.139	1.891	1.836
15.230	1.629	1.569	0	0	15.290	3.659	3.776
0	0	0	0	0	0	47.784	36.760
1.018.904	41.761	4.130	0	0	1.056.535	961.327	944.830
0	0	0	0	0	0	4.016	4.016
0	0	0	0	0	0	2.132	2.436
71.581	0	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	0	71.581	6.148	6.452
1.137.122	42.816	4.386	0	0	1.175.552	970.625	954.187

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

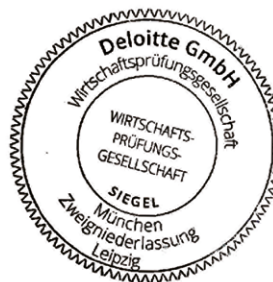
Leipzig, den 19. März 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Thomas Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Oliver Schrader)
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de
www.L.de.

Verantwortlich

Michael M. Theis
(Kaufmännischer Geschäftsführer),
Dr. Ulrich Meyer
(Technischer Geschäftsführer)

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht